

## 5. Studie 2: Interviews

### 5.1 Methodische Umsetzung

Insgesamt wurden mit einer Teilstichprobe der Lehrerinnen zehn exemplarische *Leitfadengestützte Interviews* durchgeführt (vgl. Böhm, Muhr & Megel 1994, Flick 1995, Froschauer & Lueger 2003, Legewie 1994, Mayring 2003). Der Leitfaden der Interviews strukturiert das Interview in thematische Bereiche, die in der Regel mit einer offenen Frage eingeleitet werden. Außerdem hilft er bei der Auswertung der Gespräche. Anders als bei Fragebögen ist es durch die bei dieser Methode vorhandenen Freiheitsgrade möglich, wichtige Kontextinformationen zu erhalten (vgl. Flick 1995). Das thematisch orientierte Leitfadeninterview gibt die Möglichkeit, Inhalte des Expertenwissens herauszuarbeiten (Krüger 1997). Wird der Befragte in erster Linie als Experte wahrgenommen, so ist weniger seine Person als Ganzes von Interesse, sondern vielmehr sein spezielles Wissen oder seine Erfahrung in einem Bereich bspw. in seinem Berufsfeld. Im vorliegenden Fall wurden die Lehrerinnen als Repräsentanten der Schule und in ihrer Rolle als Nutzerinnen von Ergebnismeldungen verstanden. Sie konnten in den Interviews die durch Fragebögen erhobenen Daten unterfüttern.

Theoriegeleitete, hypothesengerichtete Fragen ermöglichen es, das nicht unmittelbar verfügbare, implizite Wissen des Interviewpartners zu explizieren (Flick 2002). Ziel des Interviews ist es

*„vorhandenes Wissen so freizusetzen, dass es als Antwort geäußert und damit einer Interpretation zugänglich wird“*

(Flick 1995; 104).

Die Interviews dienten dem besseren Verständnis und der Illustration der via Fragebogen erhobenen quantitativen Daten. Ziel der Interviews war nicht, die Aussagen mit biographischen Gegebenheiten zu verknüpfen. Nicht die dem Text inhärente Struktur sind der zentrale Bezugspunkt, sondern die angesprochenen Themen. Die Aussagen der Lehrerinnen sollten Hinweise geben, wie sich Personen zu Ergebnismeldungen allgemein äußern. Darüber hinaus sollten sie helfen zu verstehen, wie die Lehrerinnen mit den Rückmeldungen umgehen. Es gab verschiedene inhaltliche Aspekte, die die Durchführung der Interviews begründeten:

- 1) Es sollte ein Überblick über Themen gewonnen werden, die in Gesprächen im Zusammenhang mit Ergebnismeldungen auftauchen.
- 2) Die Interviews dienten dazu, Themen bzw. Fragen für den Fragebogen zu sammeln, so dass die oben beschriebene Skala zur Einstellung der Lehrerinnen

nen in Hinblick auf verschiedene Aspekte der Rückmeldung entwickelt werden konnte (vgl. Kapitel B\_3.2, B\_4). Der Zeitpunkt wurde so gewählt, dass die im Rahmen der ersten beiden Befragungen gewonnenen Erkenntnisse in den Interviews berücksichtigt werden konnten.

3) Die Aussagen der Lehrerinnen in den Interviews sollten dazu beitragen, die bereits oben dargestellten quantitativen Ergebnisse plastischer zu machen.

4) Der Diskurs mit den Lehrerinnen sollte helfen, bereits während des Rückmeldeprozesses Anregungen zur besseren Gestaltung der Rückmeldung gewinnen zu können.

5) Die Interviews sollten außerdem als Gelegenheit dienen, um bei einer Substichprobe Fragen der Lehrerinnen zum Projekt allgemein oder zu den Ergebnisrückmeldungen im Besonderen im Gespräch klären zu können.

6) Aus den Interviews sollten sich verschiedene Anregungen für weitere vertiefende Forschungsfragen ergeben (vgl. Kapitel B\_8).

## 5.2 Vorgehen und Instrument

Die inhaltliche Zielstellung Interviews durchzuführen, um zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen, wurde wie im folgenden Schaubild schematisch illustriert, umgesetzt: Erkennbar ist der Ablauf von der Entwicklung des Leitfadens, über die Durchführung bis hin zur Auswertung der Interviews.

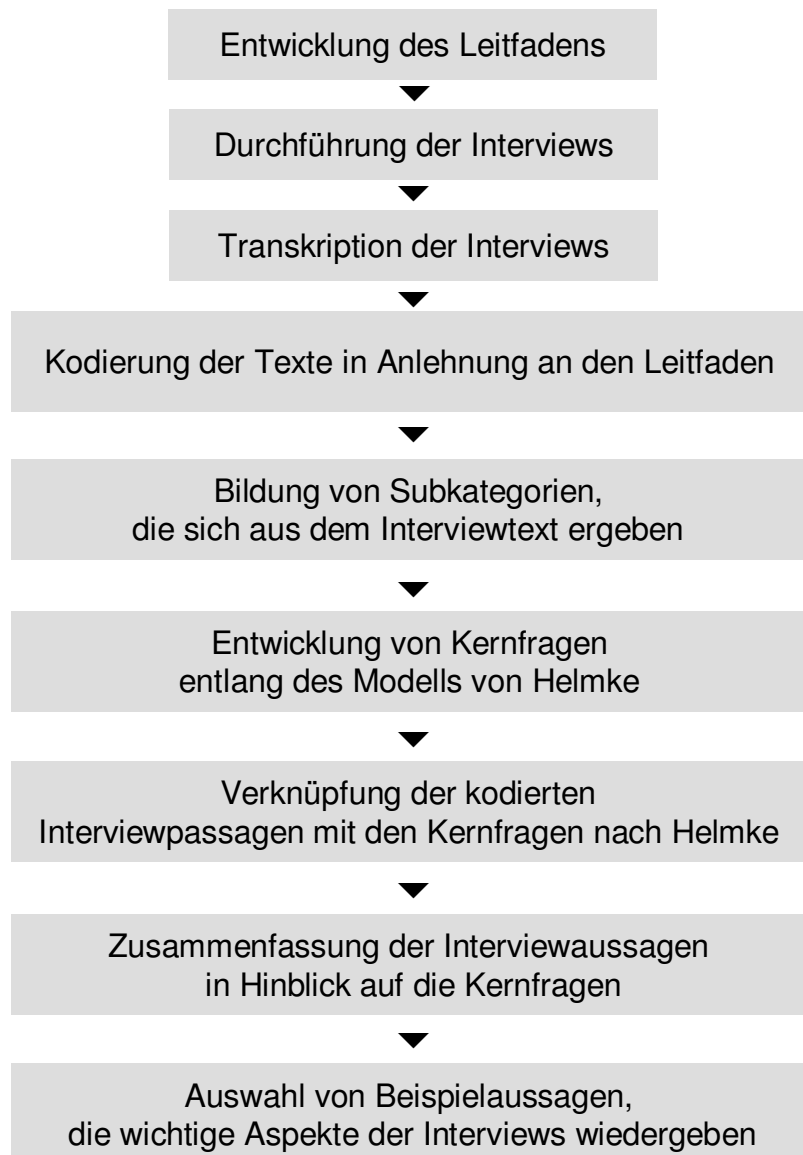


Abbildung 7: Schematischer Ablaufplan des Vorgehens bei den Interviews

Im ersten Schritt wurde der Leitfaden von der Autorin in Diskussionen mit dem Team von BeLesen entwickelt. In den Leitfaden wurden zum einen einige der in den Fragebögen erhobenen Fragen nochmals aufgenommen (Verständlichkeit, Änderungswünsche, Kommunikationsverhalten), zum anderen

wurden Fragen aufgeführt, die im Rahmen eines Fragebogens nicht gestellt werden konnten, zum Beispiel nach dem Umgang mit Diskrepanzen zwischen Rückmeldung und eigener Einschätzung.

### *Der Interview-Leitfaden*

Die Reihenfolge der Fragen wich im Gespräch von untenstehender Liste ab und wurde orientiert an dem Gesprächsverlauf, den die jeweilige Lehrerin vorgab: Häufig wurden die Fragen auch beantwortet, ohne vorher gestellt worden zu sein, da die Lehrerinnen beim Beantworten einer Frage auch andere Aspekte mit erläuterten. In diesen Fällen wurden Nachfragen gestellt, so dass alle Aspekte so oder so angesprochen wurden. Der Umfang der Antworten reichte von *Ja/Nein* bis hin zu ausführlichen Erlebnisberichten.

Die Lehrerinnen hatten teilweise ihre eigene Rückmeldung vorliegen, in jedem Fall war eine Musterrückmeldung mit fiktiven Zahlen vorhanden. Die Interviewerin war über die jeweiligen Ergebnisse der Lehrerin nicht im Detail informiert. Ausgefüllte Fragebögen der Lehrerinnen lagen während des Gesprächs keinem der Gesprächspartner vor.

**Auftakt-Frage:** Haben Sie noch Fragen oder Anmerkungen zum letzten Rückmeldetermin oder zur letzten Rückmeldebroschüre?

1. Sie haben zielsicher die Lernentwicklung Ihrer Schüler vorhersagen können, welche diagnostischen Instrumente oder Informationen haben Sie zugrunde gelegt?
2. Mich interessiert, welche diagnostischen Instrumente Sie im Schulalltag einsetzen.
3. Nutzen Sie diese Informationen als diagnostisches Instrument?
4. Welche Unterschiede haben Sie zwischen Ihren und den zurückgemeldeten Informationen festgestellt?
5. Welche Gemeinsamkeiten? Gab es Diskrepanzen?
6. Ziehen Sie aus den Rückmeldungen Anregungen?
7. Welche Erwartungen haben Sie an die Rückmeldetermine?
8. Wir haben ja bereits im Fragebogen nach Ihrer Zufriedenheit mit den Rückmeldungen gefragt. Gibt es noch etwas, was Sie ergänzen möchten?
9. Informationen, die Sie sich wünschen,
  - die ihnen zu viel sind?
  - oder unverständlich?
10. Wie könnten die Informationen, die wir Ihnen über die Leistungstest für ihre Klasse geben, verbessert werden? informativer werden?
11. Wenn Sie sich etwas wünschen könnten, welche Information wäre für Sie außerdem hilfreich (oder notwendig oder besonders wichtig)?
12. Wie zufrieden sind Sie mit dem Informationsgehalt der Rückmeldungen?
13. Welche Informationen können Sie für Ihren Unterricht oder für die Vorbereitung auf den Unterricht verwenden?
14. Wie finden Sie die Zuordnung „gruppenweise“? Haben wir in Ihrem Empfinden nach eine zutreffende (sinnvolle) Zuordnung zu Leistungsgruppen getroffen? Was hätten Sie anders gemacht?

15. Wir haben diese Übersichtstabellen neu hinzugefügt. Können Sie zusätzliche Informationen daraus entnehmen? Welche? Wenn nein, warum?
  16. Haben Sie aufgrund der von uns gegebenen Informationen Veränderungen in Ihrem Unterricht vorgenommen? Welche?
  17. Wie gehen Sie damit um, wenn die Informationen über die Tests und Ihre Einschätzung der Leistung nicht übereinstimmt?
  18. In einigen Fällen stimmen unsere Auswertungen möglicherweise nicht mit Ihrer Einschätzung der Schüler überein? Was bedeutet das für Sie?
  19. Wie nutzen Sie die Informationen?
  20. Was bedeuten die Rückmeldungen über Ihre Schüler für Sie? Wie empfinden Sie die Rückmeldung? (Die RM ist für mich: Intervention, Belastung, Entlastung, Legitimationsmittel, Hilfe, Information, Kontrolle, Druck, Diagnostik,.....)
  21. Haben Sie für einzelne Kinder bereits Fördermaßnahmen ergriffen?
  22. Haben Sie bereits vor den zurückgemeldeten Informationen gesonderte Maßnahmen für einzelne Kinder eingeführt? Welche? Für welche Kinder?
  23. Wurden Konsequenzen für den Fachunterricht in Deutsch und Mathe gezogen?
  24. Welche Informationen über die Leistungstests teilen Sie den Eltern mit?
  25. Haben die Eltern danach gefragt?
  26. In welcher Form wurde den Eltern darüber berichtet?
  27. Welche Reaktionen hat die Schulleitung auf die Rückmeldungen gezeigt? Sprechen Sie mit Ihr darüber?
  28. Werden die Ergebnisse schulöffentlich diskutiert?
  29. Gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich damit beschäftigt? Welche Themen werden hier behandelt?
  30. Wie erklären Sie sich die Ergebnisse Ihrer Klasse? Einzelner Kinder?
  31. Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen über die Rückmeldung?
- Abschluss-Frage:** Gibt es noch etwas, dass Sie zu der Rückmeldung oder diesem Gespräch anmerken möchten?

Die Gespräche mit den Lehrerinnen fanden zwischen März und Juni 2004 nach telefonischer Vereinbarung in der Schule der Lehrkräfte, meistens in ihrem Klassenzimmer oder in einem Besprechungsraum, in einer Freistunde oder nach der Schule statt. Die Gespräche dauerten 30 bis 80 Minuten, abhängig von der Auskunftsfreudigkeit der Lehrerin. Angelegt waren die Gespräche auf 40 Minuten, so dass sie innerhalb einer Schulstunde durchgeführt werden konnten. Bei den Interviews waren nur die jeweilige Lehrerin und die Interviewerin (JS) anwesend.

Alle interviewten Lehrerinnen nahmen vom ersten bis mindestens zum sechsten Messzeitpunkt an der Studie BeLesen teil und haben sich – bis auf eine Person – nach einer allgemeinen Anfrage an alle Lehrerinnen freiwillig gemeldet, um an den Interviews teilzunehmen. Die erwähnte Person hatte die Aufforderung missverstanden und meinte, sie wäre verpflichtet gewesen, an dem Interview teilnehmen. Für diese Person war es zwar im ersten Moment

bedauerlich, für die Informationsgewinnung war es jedoch sehr hilfreich, auch Aussagen von einer Teilnehmerin festhalten zu können, die nicht vollständig kooperativ war. Die Atmosphäre war dennoch in allen zehn Interviews gut: freundlich und offen. Die Lehrerinnen unterschieden sich zwar darin, wie positiv bzw. negativ sie sich gegenüber der Studie BeLesen und den darin verwendeten Rückmeldungen äußerten, auf das Interview selbst hatte der jeweilige Standpunkt atmosphärisch keine negative Auswirkung.

Nach Abschluss des Gesprächs erhielten die Lehrerinnen als Geste für ihren Zeitaufwand zwei Kinderbücher, die sie für sich privat und/oder für die Kinder in der Schule nutzen konnten. Dieses Geschenk wurde vorher nicht angekündigt, um die Lehrerinnen nicht zu beeinflussen. Es schien aber als Aufmerksamkeit für den hohen Aufwand der Lehrerinnen angemessen. Alle Lehrerinnen haben sich sehr darüber gefreut.

Es wurden Tonbandaufzeichnungen des Gesprächs gemacht. Die Lehrerinnen zeigten sich alle mit der Aufzeichnung des Gesprächs einverstanden. Das in der Literatur oft beschriebene Phänomen, dass besonders heikle Themen angesprochen werden, während kein Tonband läuft (vor oder nach dem offiziellen Gespräch, während des Kassettenwechsels), zeigte sich auch in den vorliegenden Gesprächen. Insbesondere über die Schulleitung wurde dreimal während der nicht aufgezeichneten Passagen gesprochen.

Im Anschluss an das Interview wurde das Material transkribiert. Es fand weder eine wörtliche Abschrift, noch eine Paraphrasierung statt, sondern eine Straffung des transkribierten Textes durch Auslassung von Füllwörtern (äh, tja), Pausen und die Streichung von wiederholenden/bedeutungsgleichen Aussagen. Die Sätze wurden so zu einer sinngemäßen Aussage zusammengefügt (Reduktion nach Mayring 2003). Der Text wurde codiert und analysiert unter Zuhilfenahme des Programms MAXqda2 (vgl. Kuckartz 2005). Die Aussagen der Lehrerinnen wurden anschließend anonymisiert, jede von ihnen hat den Namen eines Gewässers bzw. eines Flusses erhalten.

Als Auswertungsmethode wurde eine *Themenanalyse* verwendet (Froschauer & Lueger 2003, S. 89, S. 158ff.; vgl. auch Globalauswertung nach Legewie 1994). Die Themenanalyse dient dazu, aus dem gewonnenen Textmaterial einen Überblick über die Themen zu erhalten, um dann die Themen in Kernaussagen zusammenfassen zu können. So kann zum Beispiel die Meinung von Experten, wie im vorliegenden Fall die Meinung der Lehrerinnen, systematisch herausgearbeitet werden. Hierzu bedarf es keiner exakten Transkription,

denn nicht der Ablauf eines Gespräches, Satzbau, Auslassungen, Verzögerungen in der Aussage oder latente Hintergrundinformationen sind die interessierende Analyseebene, sondern die manifest ausgesprochenen Inhalte. Daher handelt es sich bei dieser Methode weniger um eine Analyse als vielmehr um eine Zusammenfassung, die es ermöglicht, die Vielfalt an Themen darzulegen.

Mit dem *Textreduktionsverfahren* und dem *Codierverfahren* wurde das Textmaterial schrittweise aufbereitet (Mayring 1994, 2003). In den Interviews wurde viel Information gesammelt, die durch den Leitfaden bereits gut strukturiert war. Trotzdem wurden im ersten Schritt – nach der Durchführung der Interviews und der wie oben beschriebenen Transkription der Gespräche – anhand des Leitfadens Kategorien gebildet, denen dann Textabschnitte oder einzelne Sätze zugeordnet werden konnten. Hier galt es die Frage zu klären: Was ist ein wichtiges Thema und in welchen Textstellen kommt es zum Ausdruck? Die Struktur „Interview“ bezogen auf einzelne Personen wurde aufgelöst, die Aussagen wurden personenübergreifend nach Kategorien (vgl. Tabelle 69 **fett gedruckt**) sortiert, hier alphabetisch aufgelistet. Im Laufe der Kodierung wurden zu den groben, durch den Leitfaden vorgegebenen Kategorien Subkategorien (*kursiv gedruckt*) gebildet. Einige Kategorien haben keine Subkategorie.

Tabelle 69: Aus den Interviews herausgearbeitete Kategorien und Subkategorien

---

<b>Diskrepanzen zwischen der Rückmeldung und eigenen Einschätzungen</b>
<i>Ergebnisse sind besser als erwartet</i>
<i>Ergebnisse sind schlechter als erwartet</i>
<i>Übereinstimmung</i>
<b>Druck und Belastung</b>
<b>Kinder/Schülerschaft</b>
<i>Entwicklung der Kinder</i>
<i>Kindbild</i>
<i>Kompetenz der Kinder</i>
<b>Kommunikation</b>
<i>Kommunikation Eltern</i>
<i>Kommunikation Kollegen &amp; Schulleitung</i>
<i>Kommunikation Kinder</i>
<i>Kommunikation sonstige</i>
<b>Kritik</b>
<i>Kritik an den Fragebögen</i>
<i>Kritik an den Tests</i>
<b>Lehrerelbstbild</b>
<i>Lehrerausbildung</i>
<b>Motivation zur Teilnahme an der Studie</b>
<b>Problemschilderungen und die persönliche Geschichte</b>
<b>Reaktion auf Diskrepanz zwischen Rückmeldung und eigenem Eindruck</b>
<i>Änderung des Unterrichts</i>
<i>Attribution Kind</i>
<i>„Genauer Hinsehen“</i>
<i>Kritik an Tests</i>
<i>Überraschung</i>
<b>Rolle der Eltern</b>
<b>Rückmeldung</b>
<i>Anmerkungen zur Rückmeldung</i>
<i>Gestaltung der Rückmeldung</i>
<i>Kritik an der Rückmeldung</i>
<i>Nutzen der Rückmeldung</i>
<i>Rückmeldung kein Nutzen</i>
<i>Rückmelde-Termine</i>
<i>Rückmeldung als Diagnoseinstrumente</i>
<b>Schule</b>
<i>Inhaltliche Ausrichtung</i>
<i>Klassenzusammensetzung</i>
<i>Situation in der Schule</i>
<i>Methodische Ausrichtung</i>
<i>Rolle der Schule</i>
<i>Zusammenarbeit im Team</i>
<i>Zusätzliche Angebote in der Schule</i>
<b>Vergleich der Ergebnisse mit anderen</b>

---



Im nächsten Schritt wurden die in Kategorien sortierten Interviewpassagen gemäß dem Modell von Helmke & Hosenfeld 2005 (vgl. Kapitel A\_3) Themenbereichen zugeordnet.

- Information, die geliefert wird
- Rezeptionsprozess
- Reflektion
- Aktion
- Individuelle sowie schulische & externe Bedingungen

Ziel der Auswertung war es, Hinweise für die Gestaltung von Rückmeldeprozessen zu erhalten, die sich jeweils auf die einzelnen Schritte im Modell von Helmke & Hosenfeld (2005) beziehen lassen, losgelöst von den interviewten Personen. Es geht nicht um die Abbildung von individuellen Bewältigungswegen von Ergebnismeldungen anhand des Modells. Kernfragen für die Betrachtung und Zusammenfassung der Interviews waren die Hinweise der Lehrerinnen

- ... zur Verbesserung der Rückmeldung (Information),
- ... zur Verständlichkeit der Information (Rezeption),
- ... zu ihrem Umgang mit den Ergebnismeldungen (Reflektion & Aktion),
- ... zu den sie beeinflussenden Rahmenbedingungen (individuelle sowie schulische und externe Bedingungen).

Hierbei konnten Aussagen einer gebildeten Kategorie (vgl. Tabelle 70) mehreren Themenbereichen des Modells zugeordnet werden. Es gibt Interviewpassagen, die auf Zwischenformen der Themen hinweisen, zum Beispiel *Reflektion & Rezeption*. Es gibt insgesamt fünf Bereiche, zu denen anhand der zusammengefassten Interviewaussagen Hinweise der Lehrerinnen zum Umgang mit den Ergebnismeldungen formuliert werden können.

Auf den folgenden Seiten wird die Zusammenfassung der Aussagen dargelegt.

### 5.3 Fragestellungen

Tabelle 70: Kategorien und Interviewfragen bezogen auf das Zyklenmodell von Helmke & Hosenfeld (2005)

Kategorien im Zyklenmodell	Interviewfragen
<p><b>1. Individuelle Bedingungen:</b> Einstellungen zum Projekt, zur Evaluation und zu den Ergebnismeldungen</p>	<p>Welche Erwartungen haben Sie an die Rückmeldetermine?                      Wie zufrieden sind Sie mit dem Informationsgehalt der Rückmeldungen?                      Was bedeuten die Rückmeldungen über Ihre Schüler für Sie?                      Wie empfinden Sie die Rückmeldung?</p>
<p><b>2. Rezeption:</b> Verständlichkeit der Rückmeldung und Hinweise zur Gestaltung der Information</p> <p><b>Rezeption, Reflektion</b></p>	<p>Haben Sie noch Fragen oder Anmerkungen zum letzten Rückmelde-termin oder zur letzten Rückmeldebroschüre?                      Wir haben ja bereits im Fragebogen nach Ihrer Zufriedenheit mit den Rückmeldungen gefragt. Gibt es noch etwas, was Sie ergänzen möchten? Informationen, die Sie sich wünschen, die Ihnen zu viel sind? oder unverständlich? informativer werden?                      Wie finden Sie die Zuordnung „gruppenweise“?                      Haben wir in Ihrem Empfinden nach eine zutreffende (sinnvolle) Gruppenzuordnung getroffen? Was hätten Sie anders gemacht?                      Wie könnten die Informationen, die wir Ihnen über die Leistungstests ihrer Klasse geben, verbessert werden?                      Wenn Sie sich etwas wünschen könnten, welche Information wäre für Sie außerdem hilfreich (oder notwendig oder besonders wichtig)?</p>
<p><b>3. Reflektion:</b> Kommunikation über die zurückgemeldeten Ergebnisse</p>	<p>Sie haben zielsicher die Lernentwicklung Ihrer Schüler vorhersagen können, welche diagnostischen Instrumente oder Informationen haben Sie zugrunde gelegt?                      Mich interessiert, welche diagnostischen Instrumente Sie im Schulalltag einsetzen. Welche Unterschiede haben Sie zwischen Ihren und den zurückgemeldeten Informationen festgestellt? Welche Gemeinsamkeiten? Gab es Diskrepanzen?                      Wie erklären Sie sich die Ergebnisse Ihrer Klasse? Einzelner Kinder?                      Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen über die Rückmeldung?                      Welche Informationen über die Leistungstests teilen Sie den Eltern mit?                      Haben die Eltern danach gefragt? In welcher Form wurde den Eltern darüber berichtet?</p>

Kategorien im Zyklenmodell	Interviewfragen
<p><b>4. Aktion:</b> Erläuterung der Maßnahmen und Konsequenzen, die aus den zurückgemeldeten Ergebnissen resultieren</p>	<p>Wir haben diese Übersichtstabellen neu hinzugefügt. Können Sie zusätzliche Informationen daraus entnehmen? Welche? Wenn nein, warum?</p> <p>In einigen Fällen stimmen unsere Auswertungen nicht mit Ihrer Einschätzung der Schüler überein. Was bedeutet das für Sie?</p> <p>Wie gehen Sie damit um, wenn die Informationen über die Tests und Ihre Einschätzung der Leistung nicht übereinstimmt? (Potentiale der Kinder)</p> <p>Nutzen Sie die zurückgemeldete Information als diagnostisches Instrument? Ziehen Sie aus den Rückmeldungen Anregungen?</p> <p>Welchen Informationen können Sie für Ihren Unterricht oder für die Vorbereitung auf den Unterricht verwenden? Wie nutzen Sie die Informationen?</p> <p>Haben Sie aufgrund der von uns gegebenen Informationen Veränderungen in Ihrem Unterricht vorgenommen? Welche?</p> <p>Haben Sie für einzelne Kinder bereits Fördermaßnahmen ergriffen? Haben Sie bereits vor den zurückgemeldeten Informationen gesonderte Maßnahmen für einzelne Kinder eingeführt? Welche? Für welche Kinder?</p> <p>Wurden Konsequenzen für den Fachunterricht in Deutsch und Mathe gezogen?</p>
<p><b>5. Schulische &amp; externe Bedingungen:</b> Einfluss der Eltern und der Schulleitung auf den Umgang mit den Rückmeldungen</p>	<p>Welche Reaktionen hat die Schulleitung auf die Rückmeldungen gezeigt? Sprechen Sie mit Ihr darüber?</p> <p>Werden die Ergebnisse schulöffentlich diskutiert?</p> <p>Gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich damit beschäftigt?</p> <p>Wie bewerten die Lehrerinnen die externen Faktoren in Schule und Elternhaus?</p> <p>Welche Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erhalten sie von der Schulleitung?</li> <li>- erwarten sie von den Eltern?</li> <li>- organisieren sie sich selbst?</li> <li>- wünschen sie sich?</li> </ul>

Nach der Darstellung der Interviewfragen bezogen auf die Stufen des Zyklenmodells *Von der Evaluation zur Innovation* von Helmke & Hosenfeld (2005) finden sich im nächsten Kapitel – nach einer Zusammenfassung der Aussagen – die jeweils ausgewählten Textpassagen der einzelnen Lehrerinnen. Einige Passagen sind mehreren Themen zugeordnet worden, nachdem die Lehrerinnen sich innerhalb eines Absatzes zu verschiedenen Aspekten geäußert haben und die Auseinandersetzung mit der Rückmeldung nicht nur einem Schritt des Modells zugeordnet werden kann.